

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Brief von Ludwig Wolde (Dr. jur.) an Reinhold Schneider -
K 2875**

Wolde, Ludwig

Berlin\$Schäftlarn-Ebenhausen, 1935-1947

K 2875,19

[urn:nbn:de:bsz:31-301109](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-301109)

Kolden

Berlin, 10. 35

Blumenhof 4 III

am 7. 12. 26.

Lieber Herr Schneider!

Wenn ich mit Ihnen, nach so vielen Wochen, jetzt kommen, kann für Ihr reines Glück zu sein, so würde ich Sie neben der Arbeit am Abend eine verantwortliche Lebensführung zögern, die es mir leider nicht abzumachen kann. Ich habe mir das Glück so lange erregt, dass ich es in Ruhe hinter einander lesen konnte, und Sie habe ich mich selbst in den letzten Tagen getan.

Mein Einkommen ist so gering, dass ich in einem überaus geringen Teil verfehle, wenn ich die Wette gebrauchen würde, die mir auf der Länge liegen. Aber solche Wette sind Ihnen gegenüber zu wenig, und es will sich in der Höhe. Ein anderer einer Leistung die immer nicht eine Abwertung nur einigermaßen gerecht zu werden, müsste man eine lange Dürftigkeit überleben, die Sie sich nicht selbst aus nicht imstande fiele. So würde ich also mit ein paar

bestimmten Folgen zurück nehmen, in man sich jetzt
mit der geringste von mir sagen kann, was ich seine
empfinden werde.

Doch Sie alle Forderungen in Bezug zum Überind-
ocher folgen; das Sie übergeben, das steht immer schil-
dig ist, und das ich nicht ihre Forderungen, sind das ich
und die Völker,
kennen, wie sie sich weit sagen sträuben mögen, im Zu-
them die Forderungen stehen; das Sie was an die in handhabenden
Werke geschienen sind kann, das Kräfte sind die besten Träger
und Hüter dieser Werke zu sein Leben; das Sie als ein Christ
Forderungen abweichen sind folgen, das Sie nicht so gehen sind
geschrieben werden kann: gegen kann man eine Zeit, in der die
Lebendige nur mehr sind immer mehr verdrängt wird, nicht
denken genug sein. Die Kommen eine Darstellungskraft sind
eine Sprache, dann glücklicher Mann in keiner Zeit nach-
lässt, und die sich manchmal im ^{stärkste} Fandere wie eine beim
Grand London, aber nicht noch an vielen anderen Stellen.
Es ist es gut zu wissen, was ich den verdrängt. Weichen Sie nicht
kann man nicht verstehen, wie stark sie sind.

Es ist ein sehr trauriger Zufall, das ich gerade
heute die Welt besucht habe, es ist noch etwas anderes hing-
gehen an die arbeiten nicht. Einmal würde ich heute
früher einen Brief von Dr. Finowen zu den Kräftigen, man

Freund und hochverehrter Leopold Ziegler. Es ist ein besonderes
 Jauchzender Ereignis und höchst wichtig, die Gelegenheit
 zu haben, unter welchem Namen der Herrgott Willkür
 an dem Herrn Ziegler geschrieben sei, ein Brief, aus dem Sie
 im Jahre 1817 einen neuen Versuch zu finden, so weit Sie
 wollen. Ich habe diese Teile schon geleitet, als wir noch nicht
 mit dem Körper verknüpft sind; beginne. Es selber habe ich
 nicht nicht finden können. In einem weiteren Schritt wird
 es: Ich habe Herrn Arnold Adenauer im voraus für seine
 Zusage danken, wenn er meiner Bitte willfährig, die Bitte
 Sie, ihm auszuwickeln, die gesamte Einleitung aus der Koffnung
 gemacht haben, und wir sehr sehr seine in diesem Brief ausge-
 sprochene in bezug auf die Fortwährrückführung der Sache. Unter
 die spricht er die Koffnung aus, die immer bei mir zu
 sehen.

Die zweite ist, dass ich am Donnerstag, den
 17. September bei Frau von Mollat aus 1. - Zusammenhang der
 Worte soll, und dass wir nicht gesehen hat, Ihnen bei
 zu sagen. Selbstlos überlässt sie Ihnen selber auch noch.
 Ich denke wir werden uns besser helfen, wenn wir Arbeit
 unterrichtet in welchem Maße auch noch wird der immerhin

stellung, die ich mir von dem Ergebnis mache.
Wenn Sie sich Zeit nehmen wollen, die
Kommune, wird es nicht relativ zu den anderen
in sein, sondern, das Sie mit dem Anfall
nicht sparen. Denn gerade bei einer so relativem Über-
sicht kann sie mit mir helfen. Und wenn das ist,
dann ist leichter noch ein bisschen bei zusammen sein
können.

Und nun noch mehr Dank! Herzliche Grüße,
auch an Ihre liebe Familie, falls sie in Ordnung
ist von Ihnen immer gegeben

Ludwig Wolde